

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform:

- Am Donnerstag ist die Abstimmung über Brexit-Austrittsvertrag geplant.
- Die Förderbank EIB reduziert neues Kreditgeschäft mit der Türkei.
- AKK will international kontrollierte Sicherheitszone in Nordsyrien.
- Libanons Regierung verabschiedet Reformpaket.
- Bundesbank: Langfristig Rente erst mit 69?

Positiv

Verständlich

Konstruktiv

Positiv

Plausibel

USD

Handelsabkommen, nur wann?

Eine Teileinigung im Handelsstreit zwischen den USA und China muss laut US-Handelsminister Ross nicht im November unterzeichnet werden. Es sei wichtiger, dass es ein anständiges Abkommen wird. US-Präsident Trump hatte zuvor erklärt, er wolle den Deal mit seinem chinesischen Kollegen Xi Mitte November auf dem APEC-Gipfel in Chile unterzeichnen.

Richtung stimmt

USD

Analyse von UBS zur Lage der US-Verbraucher

Matthew Mish thematisierte in einer Analyse für sein Haus UBS die Lage der privaten US-Haushalte. Demnach verdienen 44% der US-Verbraucher nicht genug Einkommen, um ihre Ausgaben zu decken.

Negativ

CAD

Trudeau gewinnt, verliert aber absolute Mehrheit




Bei der Wahl in Kanada sind die Liberalen des amtierenden Premierministers Trudeau stärkste Kraft, verlieren aber die absolute Mehrheit. Trudeaus Partei setzt sich gegen den konservativen Herausforderer Andrew Scheer durch.

Neutral

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1138	-1.1161	1.1147	-1.1156	1.1100	1.1080	1.1030	1.1180	1.1200	1.1240	Negativ
EUR-JPY	120.94	-121.13	121.05	-121.28	120.50	120.20	120.00	121.40	121.70	122.00	Neutral
USD-JPY	108.46	-108.64	108.57	-108.73	108.00	107.80	107.60	109.00	109.30	109.60	Neutral
EUR-CHF	1.0985	-1.1003	1.0990	-1.1005	1.0960	1.0930	1.0900	1.1040	1.1060	1.1080	Positiv
EUR-GBP	0.8576	-0.8607	0.8588	-0.8608	0.8570	0.8550	0.8530	0.8650	0.8680	0.8700	Negativ

DAX-BÖRSENAMEPEL

-  Ab 12.180 Punkten
-  Ab 12.380 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	12.747,96	+114,36
EURO STOXX50	3.600,08	+20,67
Dow Jones	26.827,64	+57,44
Nikkei	22.548,90	+56,22
Brent	59,80	-0,71
Gold	1.485,20	-5,00
Silber	17,58	+0,01

TV-TERMINE



Bemerkungen zum Bundesbank Monatsbericht, UBS auf unseren Pfaden (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1153 (07:11 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1138 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 108.63. In der Folge notiert EUR-JPY bei 121.15. EUR-CHF oszilliert bei 1.1005.

Laut Bewertung der Bundesbank dürfte die deutsche Wirtschaftslage im Sommer weiter von Schwäche geprägt gewesen sein. So könne die Wirtschaftsleistung auch im 3. Quartal geringfügig gesunken sein. Sofern die Prognose zuträfe, steckte die Wirtschaft in einer technischen Rezession (zwei Quartale in Folge mit Kontraktion des BIP im Quartalsvergleich, nicht im Jahresvergleich).

Aktuell gebe es kaum Anzeichen für eine nachhaltige Belebung der Exporte oder eine Stabilisierung der Industrie. Das Risiko, dass sich die Schwäche auf binnenwirtschaftliche Branchen übertrage, weite sich aus. Eine umfassende Rezession zeichne sich aber noch nicht ab.

Das Finanzministerium betonte analog zur Bundesbank, dass die Konjunkturdaten eine anhaltend schwache Entwicklung bei Industrie und Exporten spiegelten. Der Arbeitsmarkt sei aber bei verlangsamter Dynamik insgesamt widerstandsfähig. Konjunkturelle Unterstützung kämen von den Dienstleistern und der Baubranche. Bundeswirtschaftsminister Altmaier kann daher keinen Anlass für Aktionismus erkennen. Konjunkturpakete, die nur Strohfeder auslösten, seien nicht die richtigen Instrumente. Die Regierung plane, durch eine Steuerreform und weitere Entlastungen das Umfeld für Investitionen zu verbessern.

Wir stimmen der Bundesbank und dem Finanzministerium in der Beurteilung der Konjunkturlage zu. Herr Altmaier erhält volle Flankierung, da exogene Einflüsse dank verantwortungsloser US-Geo- und Handelspolitik sich nicht durch konsumtiv geprägte Konjunkturpakete, sondern nur durch strukturelle Maßnahmen bekämpfen lassen. Das gilt auch für die Außenpolitik. Die Zukunft liegt im Osten!

KONTAKT



FOLKER HELLMAYER
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

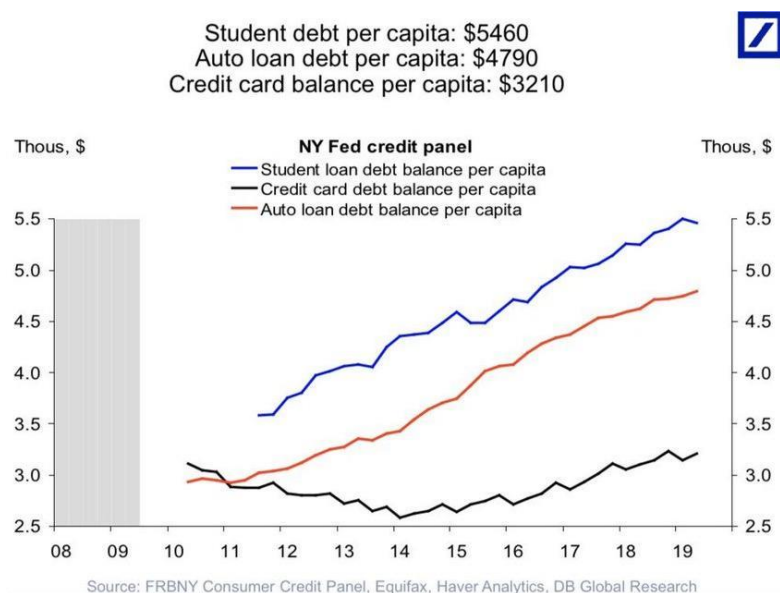
Im Monatsbericht nahm die Bundesbank das perspektivisch kritische Thema der zukünftigen Rentensicherung auf. Die Bundesbank schlägt langfristig eine Anhebung des Rentenalters auf gut 69 Jahre vor. So soll ein zu tiefes Absinken des Rentenniveaus ausgeschlossen werden. Die Dauer des Rentenbezugs könnte dann stabil gehalten werden. Zu den Fakten:

Die Bundesbank empfiehlt, bis 2070 das Renteneintrittsalter mit der steigenden Lebenserwartung schrittweise zu erhöhen. Die zunehmende Lebenszeit wäre laut Bundesbank dann mit einer längeren Erwerbsphase verbunden, aber auch die Zeit des Rentenbezugs würde wachsen. So würden nach den Bundesbank-Vorschlag im Jahre 2001 Geborene dann 2070 mit 69 Jahren und vier Monaten in Rente gehen.

Unsere Einlassung: Wir leben in einer Leistungsgesellschaft. Nur wenn der Leistungsprozess funktioniert, sind in den Umlageverfahren, die uns prägen, die sozialen Leistungen und das ohnehin schon durch staatliche Leistungen subventionierte Rentensystem dauerhaft gesichert. Wenn die Menschen in Deutschland länger leben und entsprechend länger Renten und andere Leistungen in Anspruch nehmen, müssen Neujustierungen nach dem Modell der Bundesbank erfolgen, um der kommenden Generation die Chancen zu erhalten, die die alte Generation für sich in Anspruch nahm. Gerechtigkeit ist eine Zweibahnstraße!

Der Ruf nach dem Staat im Kontext der ungezügelter Lust auf konsumtive Subvention geht ins Leere. Denn steigende Staatsverschuldung oder zusätzliche Belastungen für den Kapitalstock durch Beitragserhöhungen (Unternehmen) unterminierten ultimativ den Leistungsprozess, der Grundlage aller Stabilität in der Gesellschaft darstellt.

Nachfolgend präsentieren wir einen Chart der Deutschen Bank, der die Verschuldung der US-Verbraucher in unterschiedlichen Kategorien pro Kopf darstellt.



Matthew Mish thematisierte in einer Analyse für sein Haus UBS die Lage der privaten US-Haushalte. Demnach verdienen 44% der US-Verbraucher nicht genug Einkommen, um ihre Ausgaben zu decken.

Das Thema der nicht ausreichend vorhandenen selbsttragenden Kräfte der US-Wirtschaft wird prominenter.

Hinsichtlich sachlich nicht anfechtbarer Kapitalallokation ist das auch bitter notwendig oder wollen wir die Fehler von vor 2008 wiederholen?

Datenpotpourri:

Eurozone:

Griechenlands Leistungsbilanz reüssierte per Berichtsmonat August mit einem Überschuss in Höhe von 1,874 Mrd. Euro nach zuvor 1,280 Mrd. Euro.

In Belgien legte der Index des Verbrauchervertrauens per Oktober von -11 auf -8 Punkte zu und markierte den höchsten Wert seit Juli des Jahres.

In den Niederlanden stieg der Index des Verbrauchervertrauens per Oktober von -2 auf -1 Punkt.

In Finnland verharrte die Arbeitslosenquote per Berichtsmonat September unverändert bei 6,7%.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.1160 – 80 negiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
GBP	CBI Auftragsindex	Okt.	-28	-28	12.00	Raum für Überraschungen.	Mittel
USD	Absatz zuvor genutzter Wohnimmobilien	Sep.	1,3%	-0,7%	16.00	Leichter Rückgang favorisiert.	Mittel
USD	Richmond Fed Composite Index	Okt.	-9	-.-	16.00	Keine Prognose erhältlich.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de